

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

28 (2.2.1918)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeb.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 28.

Samstag, den 2. Februar 1918.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

3. Februar 1917.

Bilson verkündet im Kongress Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich. — Munitionsexplosion in Archangelst. — Amerikanischer „Houatonic“ nach Warnung versenkt.

4. Februar 1917.

Der Botschafter Graf Bernstorff erhält seine Pässe. — Umgestaltung des türkischen Kabinetts; Talaat Bey Großvezier.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 1. Febr., abends. (Amtl.)  
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 1. Febr. (Amtlich.)  
Im mittleren und östlichen Mittelmeer wurde in letzter Zeit besonders der Transportverkehr nach Italien und Frankreich gestört. Dabei wurden fünf Dampfer und ein Segler mit über 23 000 B.R.T. versenkt. Die Dampfer waren bis auf einen bewaffnet und meist tiefbeladen. Die Mehrzahl wurde in geschickt durchgeführten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter ein großer Truppentransportdampfer, der unter starker Zerstörerdeckung fuhr, also wohl besonders wertvoll war. Der versenkte englische Segler „Maria F.“ war mit Wein nach Malta unterwegs.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.L.B. Paris, 31. Jan. (Nichtamtlich.)  
Meldungen der Agence Havas. Vier feindliche Geschwader überflogen unsere Linien nördlich von Compiegne und erreichten Paris. Sie flogen wegen des klaren Himmel sehr hoch und näherten sich so dem Bezirk von Paris von Osten her, wobei sie nacheinander Bomben auf verschiedene Gemeinden der Pariser Bannmeile abwarfen. Sie überflogen hierauf Paris hauptsächlich auf dem rechten Seineufer, wo

sie in einigen Augenblicken nahezu ihre sämtlichen Bomben abwarfen. Sie vernichteten dabei ziemlich viele Menschenleben, besonders Frauen und Kinder. Zwei Hospitäler wurden getroffen und mehrere Gebäude durch Brände beschädigt. Die Anzahl der Getöteten beträgt 20, die der Verwundeten 50. Mehrere Kämpfe wurden nördlich der Hauptstadt geliefert. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen und beide Insassen gefangen. Ein französisches Flugzeug mußte landen. Beide Insassen sind verwundet. Ein späterer Bericht wird die Zahl unserer Verluste angeben.

W.L.B. Paris, 31. Jan. (Nichtamtlich)  
Meldung der Agence Havas.) Präsident Poincaré hat sich nachts in die von den Bomben getroffenen Stadtteile begeben und die Hospitäler besichtigt. Die Zahl der in ihren Wohnungen oder in den Hospitälern in ärztlicher Behandlung befindlichen Personen scheint etwa 60 zu betragen. Nach den bisher gemachten Feststellungen befanden sich fast alle durch Bombensplitter verletzten Menschen auf der Straße oder an den Fenstern ihrer Wohnungen. Das Plagen einer Bombe rief kleine Brände hervor, die vom Bruch einer Gasleitung herrührten.

\* Berlin, 2. Febr. Bei dem Luftangriff auf Paris soll die Gesamtzahl der deutschen Fliegergeschwader 6 zu je 10 Apparaten gewesen sein.

\* Berlin, 2. Febr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, bestätigt „Petit Parisien“, daß nach der Versailles-Konferenz ein gegen die Mittelmächte gerichtetes Schriftstück veröffentlicht werden wird. Clemenceau, hierüber befragt, erwiderte: Ich nehme aus Versailles gute Eindrücke mit.

\* Berlin, 2. Febr. Wie laut „Berliner Tageblatt“ der „Secolo“ aus Petersburg meldet, erklärte Trotzky im Kongress der Arbeiterräte, Rußland werde voraus-

sichtlich einen Friedensvertrag unterzeichnen müssen, obgleich dies ein großes Unglück für das Land sei. Dieser Friedensvertrag sei nicht die Schuld von Lenins Regierung, er sei vom Zarentum vorbereitet.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

— Ein Gedenkblatt der Großherzogin Luise. Großherzogin Luise wird auch in diesem Jahre den Erstkommunikanten und Konfirmanden, deren Väter auf dem Felde der Ehre gefallen sind, ein Gedenkblatt zu widmen.

— Vorbereitungskurse für Kriegsbeschädigte. Das Großh. Landesgewerbeamt beabsichtigt, für solche Kriegsbeschädigte, die infolge ihrer Verletzung ihrem früheren Beruf nicht mehr nachgehen können und deshalb in einem andern — im vorliegenden Falle im kaufmännischen — Berufe Beschäftigung suchen, besondere Vorbereitungskurse abzuhalten. Dazu sollen aber nur solche Kriegsbeschädigte zugelassen werden, die sich sowohl durch ihre Fähigkeiten als auch ihre Vorbildung für eine kaufmännische Tätigkeit eignen, und die ganz vom Militärdienst befreit sind. Die Dauer des an der Karlsruher Handelsschule stattfindenden Kurzes beträgt ungefähr 3 Monate bei etwa 35 Wochenstunden; er ist unentgeltlich; alle Lehrmittel werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die Verpflegung trägt der Landesauschuß für Kriegsbeschädigte; die Wohnung hat der Teilnehmer sich selbst zu beschaffen; doch kann dürftigen Kriegsbeschädigten eine Beihilfe zum Wohnungsgeld oder dessen gänzliche Bezahlung auf Ansuchen gewährt werden. Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 15. Februar 1918 auf einem vom Großh. Landesgewerbeamt unentgeltlich erhältlichen Anmeldebogen an das Gr. Lan-

## Zur linken Hand gefraut. 8)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Der Herzog sagte es mit gramerfüllter Miene und fuhr dann fort:

„Berzeihe, Botho, wenn ich in dieser Stunde, da du mir die Botschaft von deinem eigenen Glück bringst, von mir und meinen Sorgen spreche! Aber du bist mein einziger Vertrauter, zu dem ich von allem reden kann, was mir das Herz schwer macht. Und ich glaube, du wirst mich verstehen wie kein anderer, weil auch du Gräfin Regina so hochschätzt und weißt, was sie mir ist. Ja, wenn dies Hausgesetz nicht wäre, das mich in Fesseln schlägt! Als ich Regina heiratete, hegte ich noch immer die stille Hoffnung, alle die Hindernisse überwinden zu können.“

Herzog Ferdinand schwieg und ging ein paar mal im Zimmer auf und ab. Erst nach einer Weile begann er wieder:

„Ich habe vor ein paar Tagen mit meinem Minister, Erzzeleuz Dahlhorst, gesprochen und den Eindruck gewonnen, daß im Herzogtum eine starke Gegenströmung besteht. Er hat mir angedeutet, daß, wenn ich mich nicht entschieße, beim Zusammentritt des Landtags

von seiten der rechtsstehenden Parteien die Frage meiner standesgemäßen Vermählung als eine berechtigte Forderung des Landes zur Erörterung gebracht werden wird, was für mich und die Regierung natürlich eine höchst peinliche Situation ergeben würde. Ich selbst sehe ein, daß das vermieden werden muß. Der Wiener Hof hat mir auch bereits ein bestimmtes Heiratsprojekt nahegelegt und mir in Prinzessin Beate Sffingen eine passende Braut vorgeschlagen; alles natürlich durch den Minister Dahlhorst, der beim Kaiser Franz Josef persona gratissima ist. Ich kenne die Prinzessin nicht, ich weiß nichts von ihr, sie ist mir völlig gleichgültig, wie alle die andern Damen, auf die man mich im Laufe der Jahre aufmerksam gemacht hat. Minister Dahlhorst behauptet, sie sei die passende Gemahlin für mich. Kennst du sie vielleicht, lieber Botho?“

Fürst Rastenberg verneinte. Flüchtig gehört hatte er wohl von der Prinzessin. Es war ihm auch zu Ohren gekommen, daß man in Wien bereits bei dem Vater der Prinzessin sondiert habe und von dort aus das Vermählungsprojekt mit Herzog Ferdinand förderte. Aber er hatte keine Veranlassung gehabt, mit dem Herzog davon zu reden, ehe der Freund nicht selbst davon gesprochen hatte.

Herzog Ferdinand war ans Fenster getreten und schaute in den sommergrünen Park hinaus, in tiefe Gedanken verloren. Es kämpfte in ihm, ob er auch das letzte sagen sollte, was er Fürst Botho zu sagen hatte.

Dann wandte er sich entschlossen um, trat auf den Freund zu und sagte ernst:

„Daß man anfängt, mich persönlich zu drängen, verstehe ich und muß es hinnehmen. Aber daß auch meine Gattin, meine Kinder in dieses geheime Intrigenspiel, das gerade in letzter Zeit von unbekannter Hand begonnen ist, mit hineingezogen werden, das ist es, was mich im Innersten empört!“

„Sprich dich ruhig aus, Ferdinand,“ bat Fürst Rastenberg. „Du weißt, es ist das einzige, was dich erleichtern kann. Und ich selbst kann dir in diesem schweren Seelenkampf, so gern ich es auch möchte, doch durch nichts anderes hilfreich zur Seite stehen als durch Vertrauen und Teilnahme.“

„Ich danke dir, Botho,“ sagte der Herzog warm. „Also, um es kurz zu sagen: man hat es in den letzten Tagen sogar versucht, Regina bei mir zu verdächtigen. Anonyme Briefe wurden mir in die Hand gespielt, die ihre Treue in Zweifel ziehen. Ja, man hat sich sogar erdreistet, auch deinen Namen in die Affäre zu verwickeln!“

desgewerbeamte, Abteilung II, in Karlsruhe zu richten. Außerbadische Teilnehmer haben auf die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Verpflegung dann Anspruch, wenn sie den schriftlichen Nachweis erbringen, daß der Landesausschuß ihrer Heimat die entstehenden Kosten übernimmt. Beginn des Kurses: 1. März 1918.

**Durlach, 2. Febr.** Gefreiter Emil Theurer bei einer Masch-Gew-Komp. (Sohn des Karl Theurer, Werkmeister) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

**Durlach, 2. Febr.** Flieger Gustav Scherr bei einer Jagdstaffel (Sohn des Mechanikers Albert Scherr hier) erhielt das Eiserner Kreuz 2. Kl.

— Residenz-Theater zum Grünen Hof in Durlach zeigt Sonntag, den 3. Februar: „Das große Los“ mit Lisa Weise und Carl Becker-Sachs in den Hauptrollen, ferner „Der letzte Record“, Drama in 3 Akten, zum Schluß „Ein Besuch im Tierpark zu Nürnberg“, eine interessante Aufnahme

**Dürrn bei Pforzheim, 1. Febr.** Die 36jährige Frau des Landwirts Wilhelm Albrecht hat jetzt ein Geständnis abgelegt, daß sie ihren in Urlaub gekommenen Mann am 10. Januar hatte ermorden wollen, um ihn aus dem Weg zu schaffen, da sie mit einem 18jährigen Landwirt ein Verhältnis unterhielt. Der Mann, der bekanntlich durch zwei Schüsse schwer verletzt worden, schwab immer noch in Lebensgefahr.

**Mannheim, 1. Febr.** Der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps hat heute durch Anschlag an den Plakatsäulen hier einen Aufruf erlassen, in

Fürst Rastenberg wollte empört aufspringen, aber der Herzog legte seine Hand auf die Schulter des Freundes und sagte in völlig ruhigem Ton:

„Spare die Worte, lieber Botho! Wir wissen ja beide, wie hoch Regina über jedem Verdacht steht. Ich wollte dir nur zeigen, mit welcher verächtlichen Waffe man jetzt gegen mich zu kämpfen beginnt. Du wirst verstehen, wie müde man bei solchem Kampfe wird! Du weißt auch, daß ich der letzte bin, mich einer einmal erkannten Pflicht zu entziehen. Das habe ich auch dem Minister Dahlhorst gegenüber erklärt. Nur der letzte Schritt wird mir so unendlich schwer — vor ihm graut mir! Wohl weiß auch Regina, daß unserem Glück nun die letzte Stunde schlagen muß, aber daß diese Stunde so nahe gerückt ist, das ahnt sie nicht. Bis heute habe ich ihr gegenüber geschwiegen, um keinen Schatten in die wenigen glücklichen Stunden fallen zu lassen, die ich mit ihr noch teilen darf. Aber auch das ist nun zu Ende! Die nächsten Tage müssen die Entscheidung bringen!“

Herzog Ferdinand schwieg. Durch die offenen Fenster fiel hell und warm das Sonnenlicht und malte breite Streifen auf den schweren Perserteppich, der den Boden bedeckte. Die Wipfel der alten Bäume wiegten sich im Som-

dem darauf hingewiesen wird, daß die Arbeiter sich täuschen, wenn sie glauben, durch Einstellung ihrer Tätigkeit dem Frieden zu dienen. Der Aufruf betont, wie unsere Feinde jubeln und wie der englische Minister schon von einer inneren Revolution bei uns spreche. Der stellv. komm. General sagt in dem Schlußwort seines Aufrufs an die Arbeiter: Es kann Euer Wille nicht sein, den Arm des kämpfenden Bruders zu lähmen, den Mut des schon geschwächten Feindes wieder zu beleben. Noch ist die Zahl unserer Gegner übergroß! Noch zielen sie alle unverhüllt auf das Herz des deutschen Volkes, auf sein wirtschaftliches Leben, das allein uns alle ernährt. Deshalb: Bleibt treu Eurer Bruderpflicht, kehrt zum Werke zurück! (g. R.)

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 31. Jan. Die Familie des Generalleutnants Grafen von Roon, des Sohnes des berühmten Kriegsministers, hat der Weltkrieg besonders schwer getroffen. Vier seiner Söhne sind in den ersten Kriegsjahren auf dem Felde der Ehre geblieben. Jetzt ist der fünfte, Major Walter v. Roon, einem schweren, an der Front entstandenen Leiden zum Opfer gefallen. Die übrigen drei Roon stehen noch im Felde.

\* Berlin, 1. Febr. Die der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, bestätigt es sich, daß beim Reichstagspräsidium ein sozialdemokratischer Antrag auf vorzeitige Einberufung des Plenums eingegangen ist, der indessen bei keiner der anderen Fraktionen Unterstützung gefunden habe.

merwinde; aus dem Park klangen die hellen Stimmen der Kinder des Herzogs.

Fürst Rastenberg hatte sich erhoben und war an den Freund herangetreten. Er reichte ihm die Hand und sagte dann bewegt:

„Wenn es einen Trost gibt in dieser für dich so schweren Stunde, so ist es der, daß Gräfin Regina die Seelengröße haben wird, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Das Bewußtsein, dem Wohl des Herzogtums zu dienen, wird ihr die Kraft geben, die Dornenkrone der Entsagung zu tragen.“

„Ja, sie wird sich fügen mit der ruhigen Würde der heilighen Frau, die ihr Herz vor den Blicken der Welt verbirgt. Ich weiß es ja, sie hat jeden Tag bis heute wie ein Geschenk hingenommen, und mir selbst ist es, als habe ich sie niemals mit solch schmerzlicher Innigkeit geliebt wie jetzt, da ich ihr dieses Leid antun muß! Und dann meine Kinder! Lothar ist bereits alt genug, um wenigstens ahnungsvoll zu empfinden, daß seine Mutter nicht die Stellung einnimmt, die ihr gebührt. Er stellt ab und zu Fragen, aus denen ich das deutlich herausfühle. Wie gern würde ich ihn als meinen Thronerben sehen!“

(Fortsetzung folgt.)

\* Berlin, 2. Febr. Der „Germania“ will es rätlich erscheinen, daß die Arbeiterschaft, die in den Anstand getreten ist, sich entschließt, um aus der Sackgasse herauszukommen, die politischen Fragen ruhig in den Händen der berufenen Führer zu lassen.

**W.L.B. Klausenburg (Siebenbürgen), 1. Febr.** Gestern zerstörte ein großer Felssturz, der vom Schloßberg herunter ins Stadtgebiet fiel, sieben Häuser. Zwei Frauen und zwei Kinder wurden getötet. Zwei Frauen wurden verletzt.

#### Rußland.

**W.L.B. London, 2. Febr. (Reuter.)** „Daily News“ erfährt aus Petersburg, daß ein neues Attentat auf Lenin mißglückt ist. Ein junger Mann in Studentenkleidern drang in das Smolnyinstitut ein und gab Revolvergeschüsse ab, ohne Schaden anzurichten. Er wurde verhaftet.

#### Badischer Landtag.

**Karlsruhe, 1. Febr.** Die Zweite Kammer nahm heute einstimmig einen Antrag sämtlicher Parteien an, wonach die Regierung ersucht werden soll, nach Maßgabe der bisherigen Grundsätze für Gewährung von Steuerungszulagen 1. sämtlichen staatlichen Arbeitern, Beamten und Lehrern alsbald eine einmalige Steuerungszulage zu bewilligen und zwar in Höhe von 200 M für Verheiratete, von 100 M für Ledige und von 20 M für jedes Kind; 2. den Kriegsveteranen der staatlichen Arbeiter um durchschnittlich täglich 50 M und die Sätze der bisherigen Steuerungszulage für Beamte und Lehrer von 360, 450, 540 und 360 M um je jährlich 180 M mit Wirkung vom 1. Februar an zu erhöhen. Hierauf wurde der Voranschlag der Ministerien der Justiz, des Großherzoglichen Hauses und des Auswärtigen angenommen.

**oe. Karlsruhe, 2. Febr.** Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, gilt es als sicher, daß die Zentrumsfraktion der 2. Kammer bei der für nächsten Dienstag nachmittag aberaumten Präsidentenwahl den Abg. Kopf als Nachfolger Dr. Behnters vorschlagen wird.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

**W.L.B. Großes Hauptquartier, 2. Febr. vormittags. (Amtlich.)**

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Endendorff.

#### Markt-Bericht.

(\*) **Durlach, 2. Febr.** Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 107 Läufer Schweinen und 133 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 107 Läufer Schweine und 133 Ferkelschweine. Bezahlte wurde für das Paar Läufer Schweine 210—230 M, für das Paar Ferkelschweine 80—120 M. Geschäftsgang gut.

## Durlach. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Frau Christian Lerch Witwe, Luise geb. Langenbein hier, Bammstraße Nr. 27, läßt das nachbeschriebene Grundstück am **Samstag, den 9. Februar 1918, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftszimmer des Notariats Durlach I, Amtsgerichtsgebäude Zimmer 9, öffentlich zu Eigentum versteigern, nämlich:

Lagerbuch Nr. 605: 11 a 69 pm Gartenland in den Ehrlensgärten, Gemarkung Durlach. Auf dem Grundstück befindet sich ein Gartenhäuschen, ein Brunnen und eine Grube.

Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat eingesehen werden.

Durlach, den 25. Januar 1918.

Großh. Notariat I.

## Städtischer Verkauf. Butter

Montag nachmittag an die Buchstaben **Sch, Sp und St.**  
Dienstag nachmittag an die Buchstaben **T, U, V, W und Z.**  
Weichkäse Montag vormittag an die Buchstaben **L und M.**  
Durlach, den 2. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Abgabe von Brennholz.

Mit Bekanntmachung vom 20. November v. Js. wurden diejenigen Haushaltungen, die Brennholz von der Stadt zu beziehen wünschen, aufgefordert, ihren Bedarf anzumelden. Da noch nicht übersehen werden kann, ob die eingekommenen Bestellungen volle Berücksichtigung finden können, werden **vorerst bis zu 5 Ztr. kurzgefägte Holz an eine Familie abgegeben.**

Der Preis beträgt 3 Mk. für einen Zentner, derselbe ist bei Empfangnahme des Holzes zu bezahlen.

Mit der Abgabe wird am nächsten Montag in der Mühle begonnen und zwar an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A und B vormittags von 1/9 bis 1/12 Uhr und C bis mit F nachmittags von 1/3 bis 1/6 Uhr.**

Die Abgabe kann nur an solche Familien erfolgen, die sich j. Zt. zum Bezug von Holz gemeldet haben. Um das Abgabegeschäft zu erleichtern, wird ersucht, das Holz mit Karren oder Wägelchen abzuholen. An andere als jeweils bekannt gegebene Buchstaben kann Holz nicht abgegeben werden.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Der Gemeinderat.

## Bekanntmachung,

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Briketts mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber.

Die Meldung für den Monat Februar hat in der Zeit vom 1. bis 5. Februar zu erfolgen, dabei machen wir darauf aufmerksam, daß Verbraucher von Kohle zc. im Absatzgebiet der Rheinischen Kohlenhandels- und Rhederei Gesellschaft Mülheim Ruhr auch an den Kohlenausgleich Mannheim eine Meldekarte einzureichen haben.

Kartenhefte zum Preis von 25 Pfg. und Einzelkarten zu 5 Pfg. sind beim Gaswerk erhältlich.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Ortskohlenstelle.  
S B : Schweizer.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Anzeige vom 30. v. Mts., die Abgabe von Suppenwürze und Kaffee-Ersatzmitteln betr., wird hiermit bekanntgegeben, daß eine Verpflichtung der Bevölkerung zur Abnahme von Suppenwürze nicht besteht. Der Ankauf von Suppenwürze ist vielmehr dem Belieben der Bevölkerung anheimgestellt. Die Geschäfte sind daher nicht berechtigt, die Abgabe von Kaffee-Ersatz oder Kornfrankkaffeezusatz oder irgend welcher anderer Lebensmittel, insbesondere Zucker, von der gleichzeitigen Abnahme von Suppenwürze abhängig zu machen. Die von den Geschäften nicht abgesetzte Suppenwürze wird vom städt. Verkauf auf Wunsch zurückgenommen.

Durlach, den 2. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Heinrich Deutenmüller Witwe versteigere ich **Dienstag, den 5. Febr. 1918, vormittags 9 1/2 Uhr**, Hauptstraße 32, 4. Stock, gegen bare Zahlung:

- 1 Sekretär, 1 Spiegelschrank, versch. andere Schränke, Kommoden, Wasch- und Nachttische, Trumeau, Tische, Stühle, Diwan mit 4 Fauteuils, Sofa, Bettstellen mit Koffi, Matratzen und Bettwerk, Stand- und Wanduhren, Gaslüfter, Koch- und Gasherd, Küchenschranke, allerlei Küchengerät und anderes mehr, sowie 1 gold. Damenuhr und 2 gold. Ringe.

Die Versteigerung wird ev. nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Durlach, den 2. Februar 1918

Der Nachlaßbevollmächtigte:  
F. Eisengrein, Gerichtsv. a. D.

Berghausen.

## Freiwillige Versteigerung.

**Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Februar d. J.**, jeweils 11 Uhr vormittags beginnend, werde ich im goldenen Adler in Berghausen bei Durlach im Auftrage gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 1 Schlafzimmer, Rußbaum, bestehend aus 1 Bett, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, 1 Hausapotheke, 1 Wandschränkchen.
  - 1 Schlafzimmer, amerikanisch Ahorn, bestehend aus 2 vollständigen Betten (Rohhaar und Daunend), 1 Spiegelschrank, 2 Nachttischen, 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Handtuchständern.
  - 1 Esszimmer, Eichen, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 8 Stühlen, 1 Hocker, 1 Uhr, 1 Chaiselongue mit Decke.
  - 1 Wohnzimmer, schwarz.
  - 1 Salon, bestehend aus 1 Hierschrank, 1 Sofa, 2 Polsteresseln, 2 Lehnstühlen, 1 Hiersäule mit Figur, 1 Staffelei, 1 Tisch, 1 gr. Spiegel.
  - 1 Korbmöbelgarnitur, bestehend aus 1 Bank, 2 Lehnstühlen, 2 Stühlen, 1 Schemel, 1 Tisch mit Glasplatte.
- Ferner 1 Diplomatenschreibtisch (eichen), 1 Damenschreibtisch, 1 Flurgarderobe, 2 Bettstellen, 1 amerik. Bücherschrank, 2 Schränke, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 2 Doppelleitern, 1 Badewanne mit Gasofen, 1 Schlitten, 1 gr. Gasherd, 1 Uhr, 1 Küchenschrank, 4 Stühle, 1 Liegestuhl, mehrere elektr. Lampen und Kronleuchter, Bilder, Bücher, Teppiche, Läufer, Türmatten, eine größere Partie Küchengeräte, Haushaltsgegenstände, Kippfächer und sonst noch verschiedenes.

Die Sachen sind sehr gut erhalten und für Brautleute geeignet. Die Sachen können 1/2 Stunde vor Beginn besichtigt werden. Versteigerung bestimmt.

Pforzheim, den 31. Januar 1918.

Weber, Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Ein möbliertes Zimmer ev. mit etwas Kochgelegenheit von so lidem Fräulein per sofort oder per 15. Februar zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 75 an den Verlag d. Bl.

Bei einem Umzug ging gestern abend einem Kriegsinvaliden von Auerstr. bis Wilhelmstr. 1 Krücke verloren. Der ehrliche Finder wird höflich geb., die selbe gegen Belohnung abzugeben. Baseltorstraße 22.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach. Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 3. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Kanne in Grözingen eine landw. Besprechung über

### Rindvieh- und Schweinezucht im Kriege

statt, wobei Herr Veterinärarzt Huber-Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder 12 Gutscheine für Bruteier unentgeltlich zur Verlosung.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach, den 28. Januar 1918.

Die Direktion:  
Eduard Mertens.

Ich habe mich hier als

## Rechtsanwalt

an Gr Landgericht niedergelassen. Meine Kanzlei, welche mit derjenigen des Rechtsanwalts Dr. Max Homburger vereinigt ist, befindet sich Kaiserstraße 88, 1 Treppe hoch — Telephon 73 —.

Karlsruhe, den 1. Februar 1918.

Hugo Stein, Rechtsanwalt.

## Einfamilienhaus mit Garten.



6-8 Zimmer, zu mieten event. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr 74 an den Verlag d. Bl. erbeten.

## Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwonder

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

## Kunst-Kohlen!

Bei der immer mehr überhandnehmenden Knappheit an Anfeuerholz empfehle ich als besten Ersatz dafür

Kunst-Kohlen.

Zu haben in Paketen zu 25 S bei

Jos. Baumgärtner

Fabrikant und Kohlenhändler, Durlach, Herrenstraße 16

Telephon 419

Wir verzinzen Gelder, die zur Zeichnung der 3. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

## Acker zu verkaufen.

14,35 a Ackerland in der Höhe in nächster Nähe des Friedhofes zu verkaufen bei

Friedrich Weigel,  
Weingarterstraße 21, 1. Stock.

Gesangbücher in allen Preislagen empf. hlt

Friedr. Wilh. Zuger

Rehntstraße 6

Guterhaltener Heud

zu verkaufen bei

Leo Weber, Kelterstr. 1.

